

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.

Inserate  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.,  
halbjährlich 48 fr.,  
vierteljährlich 24 fr.  
Durch die Post be-  
zogen jährlich  
48 fr. mehr.

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

№. 63.

7. Juni 1856.

### Amliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G o t t e s z e i l.**  
**Lieferungs-Afforde.**  
Ueber die Lieferung  
des Bedarfs der hiesigen  
Strafanstalt auf das  
Rechnungsjahr pro 1856/57 an  
Lichtern, Saise, Unschlitt  
und Schmeer findet künftigen  
Mittwoch den 11. Juni d. J.  
Vormittags 10 Uhr  
auf der Kanzlei der unterzeichneten  
Stelle eine Abstreichs-Verhandlung  
statt, wozu die Liebhaber eingela-  
den werden.

Den 5. Juni 1856.  
K. Zucht- und Verwaltung.  
Oberjustiz-Referendar  
v. Entress.

**F o r s t a m t L o r c h.**  
Revier Welzheim.  
**Holz-Verkauf.**

Am Mitt-  
woch den  
11. u. Don-  
nerstag den  
12. Juni  
kommen zum Aufstreich  
im Staatswald Müllersgehren:

50 tannene Sägholz, 27 ditto  
Bauh Holz = Stämme, 76 Klafter  
buchene Scheiter und Prügel,  
41 Klafter tannene Prügel, 5  
Klafter ditto Rinde, 15 Klafter  
Alpen- und Abfallholz, 1750  
Stück buchene Wellen. Scheit-  
holz: 5 tannene Säghölzer, 2  
Klafter buchen, birken, erlen u.  
tannen Brennholz.

Zusammentunft je Morgens 8  
Uhr im Schlag, Verkauf bei un-  
günstiger Witterung auf der Lau-  
sen-Mühle. Mit dem Rugholz  
wird begonnen.

Am Freitag den 13. Juni  
im Schweijergehren:  
9 Buchen zu Werkholz, 89 tan-  
nene Säghölzer, 64 Klafter ditto  
Scheiter und Prügel, 20 Klafter  
buchene Scheiter und Prügel,  
17 Klafter harte und weiche  
Abfallholz, 5 Klafter tannene  
Rinde und 262 Stück buchene  
Wellen.

Zusammentunft Morgens 8  
Uhr im Schlag. Verkauf bei un-  
günstiger Witterung im Hirsch in  
Ebni.  
Am Samstag den 14. Juni

im Hegerwald, Boggenbergerwald  
und Hellersühl:

12 Klafter buchene, 48 Klafter  
tannene Prügel und Abfallholz  
und 29 Fuder Reichtreu.

Zusammentunft Morgens 8  
Uhr im Schlag. Verkauf bei un-  
günstiger Witterung in Schadberg,  
Lorch, den 5. Juni 1856.  
Königl. Forstamt.  
H. Eder, A. B.

**G m ü n d.**  
**Heu-Lieferungs-Afford.**

Für die Artillerie-  
dors wird am  
Mittwoch den 11. d. M.  
Vormittags 11 Uhr

in dem Gasthause zur Krone in  
Gmünd die Lieferung von circa  
200 Ctr. Heu pro 1856/57 öf-  
fentlich in Afford gegeben werden,  
wozu sich die Heubesitzer einfinden  
mögen.

Den 6. Juni 1856.  
K. Reg.-Quartiermeisteramt  
der K. Artillerie.

**G m ü n d.**  
**Holz-Verfuhr-Afford.**

Am Donnerstag den  
12. Juni d. J. Vor-  
mittags 11 Uhr wird  
die Verfuhr von

100 Klafter tannen Holz aus  
dem Catharinenwald und  
50 Klafter buchen Holz vom  
Rehbergerbuch  
verakkordirt bei der  
Kirchen- u. Schulpflege.

**B a r g a u.**  
Oberamts Gmünd.  
**Gläubiger-Aufruf.**

Das bisher in pflegschaftlicher  
Verwaltung stehende Vermögen  
des vor 2 Jahren nach Nord-  
Amerika ausgewanderten ledigen  
Franz Schmid, Bäckergehilfen von  
hier, läßt man dasselbe nun aus-  
folgen. Es werden diefalls alle  
Gläubiger desselben aufgefordert,  
ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen  
bei der unterzeichneten Stelle gel-  
tend zu machen, widrigenfalls die-  
selben nach Umstus dieser Frist

nicht mehr berücksichtigt werden  
können.

Den 5. Juni 1856.  
Schultheßenamt.  
Stüb.

**L a u t e r n.**  
**Geld auszuleihen.**  
Die hiesige Gemeindepflege  
hat 50 fl. Grundstocksgelder aus-  
zuleihen.

**Bermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**  
Ich werde zur Wiederherstellung  
meiner Gesundheit von heute an  
einige Wochen von hier abwesend  
sein. Meine hiesigen Herrn Col-  
legen haben während dieser Zeit  
die Gefälligkeit, meine Kranken  
zu übernehmen.

Den 6. Juni 1856.  
Dr. H. Faber.

**G m ü n d.**  
**Heugras-Verkauf.**

Das Heugras in meinem Gar-  
ten unterm Lindensfürst, neben dem  
Kaufmann Gerber'schen Gut wird  
am nächsten

Montag den 9. dieß  
Morgens 10 Uhr  
in meinem Hause zu verkaufen ge-  
sucht, wozu einladet  
der pens. Forst- u. Rentbeamte  
Haffner.

**G m ü n d.**  
Bis nächst Jacobi findet ein  
ordentlicher Hausmann eine  
Stelle auf meiner Bleiche.  
Fr. Kav. Rieß,  
Wachzieher.

**G m ü n d.**  
Aechte gelbe runde Hohenheimer  
Futter-Rüben-Sößlinge sind  
zu haben bei  
Gärtner Aldinger  
auf der Villa.

**G m ü n d.**  
**Verlorne Schuld-Urkunde.**

Ein von mir auf den Namen  
des Herrn August Cauterer von  
Melbourne ausgestellter Schuld-  
schein über 400 fl., Termin 1. Ja-  
nuar 1856, ging verloren. Ich er-  
kläre diesen Schuldschein für erlo-  
schen und ersuche den Finder, mir

oder Herrn Cauterer denselben  
zuzustellen.

**F. A. Jori.**

**G m ü n d.**  
Ich verkaufe das Heu- und  
Dehndgras von August Baur.  
Rothgerber Nagel.

**G m ü n d.**  
Um Zurückgabe eines stehen  
gebliebenen dunkelgrünen Schirms  
bittet gegen Erkenntlichkeit  
Rathsbdiener  
L. Fischer.

**G m ü n d.**  
Ich verkaufe das Heugras  
auf dem Halm, in meinem Berg  
am Kaffeberg.  
Kaminfeger-Meister Zeit, sen.

**G m ü n d.**  
Ein gutes Zugpferd  
hat um billigen Preis  
zu verkaufen  
Kutscher Rothhardt.

**G m ü n d.**  
Ein schön polirter runder Tisch  
ist dem Verkauf ausgesetzt. Von  
wem? sagt die  
Redaktion.

**G m ü n d.**  
Ein Kunstsheerdchen wird zu  
kaufen gesucht. Von wem? sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**  
Ein Logis mit Bett ist zu  
vermieten. Wo? sagt die  
Redaktion.

**G m ü n d.**  
Eine Wohnung ist bis Jacobi  
zu vermieten. Wo? sagt die  
Redaktion.

**H e u b a c h.**  
**Empfehlung.**  
Sensen, Sichel u. Weg-  
steine verkauft unter Garantie  
Georg Burkhart.

**W e l z h e i m.**  
**Ruh-Verkauf.**  
Eine sehr gute Kuh, Leinthal-  
Limburger Race, mit dem 3. Kalb  
trächtig setzt dem Verkauf aus  
Kaufm. Fr. Tag.

# Lebens-Versicherung- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

## 43 Procent Dividende.

Nach dem veröffentlichten ersten Rechenschafts-Bericht dieser Anstalt verspricht sich der pro ulto Dezember 1856 ergebende Ueber-schuss eine Dividende von 43 Procent, und erlauben wir uns aus Anlaß dieses äußerst günstigen Ergebnisses zum Beitritt in diese wohl-thätige Anstalt mit dem Bemerkten einzuladen, daß Diejenigen, welche noch vor Ende Juni d. J. aufgenommen werden, Antheil an der sich pro-1856 ergebenden Dividende haben.

Statuten und Prospekte nebst Antragbögen zur Lebens-Versicherung, sowie auch Statuten des Capitalisten-Vereins stehen unent-geldlich zu Diensten. Einlagen in den Capitalisten-Verein können fortwährend ohne vorherige Anmeldung an das Bureau franco eingesandt werden.

Die Agenten:  
Apotheker Eugen Dreiß in Gmünd.  
Kaufmann Friedrich Tag in Welzheim.

## Württembergische Hagel-Versicherungs-Anstalt.

Die Geschäfte der Anstalt werden auch heuer wieder eröffnet. Dieselbe beruht bekanntlich auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit und ist somit kein Unternehmen, dessen Theilnehmer gewinnen wollen. Sämmtliche Einnahmen werden nach Abzug sehr mäßiger Verwal-tungskosten zur Entschädigung verwendet. Mehr wird nicht versprochen, aber das Versprochene wird treu und redlich geleistet und ist seit Gründung der Anstalt, 27 Jahre hindurch, in guten und schlimmen Zeiten geleistet worden. Die Landwirthe, welche sich bei der Anstalt betheiligen wollen, werden ersucht, sich an die Unterzeichneten zu wenden.

Den 19. Mai 1856.

Die Bezirks-Anwälte:  
Verwaltungs-Aktuar Billmann in Gmünd.  
res. Stadtschultheiß Komersch in Heubach.

## Empfehlende Erinnerung.

**Mailändischer Saarbalsam** in Gläsern zu 30 fr. und 54 fr. Ueber 60,000 briefliche Nachrichten und beglaubigte Zeugnisse, eingegangen seit einigen Decennien aus allen Län- dern der Kultur und Sitte, beweisen bis zur Evidenz, daß dieses untrügliche Haarwuchsmittel allen Klagen über Haarverlust abhilft und in Hinsicht der Erhaltung, Verschönerung, Wachstumsbeförderung und Regeneration der Haare des Menschenhauptes nichts zu wünschen übrig läßt; **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 fr. und 40 fr.; **Anadoli** oder orientalische Zahreinigungs-masse zu 12 fr. und 24 fr.; **Eau de Mille fleurs** und **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 fr. u. zu 36 fr. das Glas; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr.; **Duftessig** zu 15 fr.; **Macassar-** u. **Kletten-wurzel-Oel** zu 9 und 12 fr. das Glas. **Essence of Spring Flowers** zu 21 fr.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwab. Gmünd bei Franz v. Auer's Wittve.

Nachbenannte Schulstabs-Zöglinge sind in Folge der im lau-fenden Monat stattgehabten Prüfung in das Schullehrer-Seminar zu Gmünd aufgenommen worden: 1) Baur, Julius von Wiblingen; 2) Bäuerle, Michael, von Forsthaus; 3) Berger, Gustav, von Steinbach; 4) Bleßing, Augustin Adolph, von Eybach; 5) Bucher, Joseph Adolph, von Haslach; 6) Chéron, Johann Ludwig, von Mulfingen; 7) Deis, Mloys, von Ellwangen; 8) Gauß, Johannes, von Steinbach; 9) Graf, Carl, von Ellwangen; 10) Haag, Jos. von Aischhausen; 11) Heine, Rudolph, von Lauterbach; 12) Keller, Anton, von Gmünd; 13) Köbel, Konstantin, von Rottenburg; 14) König, Joseph, von Hofen, O. L. Cannstatt; 15) Lang, Anton, von Reitshweiler; 16) Müller, Carl, von Altdorf; 17) Ostertag, Alexander Joseph, von Disingen; 18) Pfetschinger, Fridolin, von Salach; 19) Rückgaber, Gustav, von Rottenburg; 20) Salenbauch, Carl, von Daugendorf; 21) Seifriz, Wilhelm, von Mühlhausen; 22) Späth, Lorenz, von Hofen, O. L. Cannstatt; 23) Thoma, An-ton, von Wendelsheim; 24) Weber, Johannes, von Kirchheim; 25) Zier, Joseph Anton, von Schwendi.

### Württemberg.

Stuttgart, 3. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzess-in werden heute oder morgen von Berlin zurück erwartet. Staats-rath Dr. Ludwig, welcher am Samstag durch den Telegraphen nach Berlin berufen wurde, um zu einer Konsultation über die Kran-keitsumstände der Kaiserin Mutter von Rußland zugezogen zu wer-den, wird dieser Tage gleichfalls von dort zurückkehren, und soll derselbe nicht der Ansicht sein, daß für die Krankheitsumstände der Kaiserin das Wildbad passend sei. Sollte nun auch die Kaiserin Wildbad nicht besuchen, was jedoch noch nicht definitiv entschieden ist, so wird dieselbe doch jedenfalls in nächster Woche hieher kommen.

Stuttgart, 4. Juni. In der verfloßenen Nacht nach einem fürchtbaren Gewitter entstand Feuer in dem Hause des Gastgebers

Reiß dahier. Ein bei ihm übernachtender Lehrgeselle ließ das Licht im Leuchter auf einem Stuhle brennen, welches dann eine zweite danebensichende Bettlade sämmt Bett in Feuer setzte. Glück-licher Weise entdeckte ein im äußeren Zimmer schlafender Gast noch zu rechter Zeit den Brand, so daß kein weiteres Unglück entstand. In Ludwigsburg kamen heute die ersten Hirsche zu Markt und wurden zu 18 fr. pr. Pfd. verkauft.

Ludwigsburg, 3. Juni. [Die bengalischen Hirsche.] Ge- stern hatten wir in dem R. Parke bei Monrepos ein interessantes Schauspiel. Es handelte sich nämlich darum, die sechs Hirsche, welche S. M. der König dem Kaiser der Franzosen zum Geschenke macht, aus der Freiheit des Waldes in die beschränkteren Räum-lichkeiten jener Breiterverschläge zu bringen, in welchen sie die große Reise an die Seine machen sollen. Zuerst wurden mehrere Rubel in das Jagdgar getrieben, und nachdem sie sich in demselben ver-wickelt und gefangen hatten, wurden sechs derselben, nicht ohne daß sie ihr Befremden durch lautes Geschrei zu erkennen gaben, von starken Männern in ihre hölzernen Interimswohnungen ge-tragen. Bei dem ganzen Geschäft hatte sich natürlich eine Menge von Zuschauern eingestellt, denen solche Handhierungen des Wal-des etwas ganz Neues waren. Die fraglichen Hirsche sind joga-nannte bengalische, wie sie im hiesigen Park schon lange gehegt werden, kaum so groß wie Rehe, gar fein gebaut und schon ge-fleckt.

Tübingen, 4. Juni. Eine That abscheulicher Rohheit kam gestern Abend in Lustnau vor. Ein hiesiger Waldschütz wurde von einigen Burschen, die demselben, weil er sie wegen Feld-Erzesen einige Mal angezeigt hatte, aufspasteten, überfallen, mit einer Art in das Gesicht geschlagen, daß er sogleich zu Boden stürzte und dann noch mit einem Prügel, als er schon beunruhigt auf dem Boden lag, traktirt. Da hiezu noch mehrere Personen kamen, ent-spann sich eine allgemeine Schlägerei, wobei noch Mehrere durch

Messerstiche verwundet wurden. Acht dieser Bursche sind bereits verhaftet und dem K. Oberamtsgerichte übergeben.

[1856ger.] Michael Schickler von Altbach, ein durch Erfahrung kluger Weingärtner, behauptet, daß der 1856r Wein bloß zwei Grad weniger werde, als der 1846r Wein.

### Deutschland.

Karlsruhe, 31. Mai. Serien-Ziehung der Badischen 35 fl. Partiallose. Bei der heute stattgehabten Ziehung sind folgende 20 Serien-Nummern gezogen worden, als: Serie 568, 664, 1142, 1180, 1891, 1904, 1972, 2270, 3234, 3412, 3454, 3610, 3887, 3913, 3968, 5231, 5416, 5593, 7028, 7868.

Frankfurt, 3. Juni. Auf dem hiesigen, wie auf den Fruchtmärkten der Umgegend sind in Folge der überaus günstigen Witterung die Getreidepreise seit gestern im Weichen. Es fehlt an Käufern, da mit Sicherheit ein weiterer Rückgang erwartet wird.

München, 3. Juni. Der 31. Mai ist für unser Vaterland ein sehr unheilvoller Tag gewesen! Außer den Verheerungen, welche das gräßliche Unwetter in Regensburg und im bayerischen Walde anrichtete, kommen nun auch ähnliche Trauertunden aus Oberfranken, und zwar die ärgste aus dem schönen Mainthale bei Lichtenfels. Dort brach der Sturm um 4 Uhr Nachmittags aus, begleitet von einem Wolkenbruch. Fast kein Haus in Lichtenfels blieb unbeschädigt, ganze Dächer wurden fortgeführt, eine Anzahl Fenster eingeschlagen. In der Schnei, eine Viertelstunde von Lichtenfels, wurde eine ganz neu erbaute Scheune vom Sturme niedergeworfen. Die stärksten Bäume liegen entwurzelt am Wege, darunter eine mehr als fünfhundertjährige Linde, welche mit den Wurzeln aus dem Boden gerissen wurde. Zahllose Obstbäume sind zerstört, die schöne Allee an der Koburger Straße ist arg zugerichtet. Zum größten Glück haben die Feldfrüchte weniger gelitten, als man im ersten Augenblicke befürchtet hatte. Auch in Bayreuth wüthete dieses Wetter, entwurzelte Bäume u. s. w. Eine durch Einschlagen des Blitzes entstandene Feuersbrunst wurde glücklicher Weise wieder gelöscht. In Bamberg schlug der Blitz in eine 1 1/2 Fuß dicke neue Quadermauer und stürzte diese um.

### Die Ueberschwemmung in Lyon.

(Vergleiche „Paris“ im letzten Blatte.) 1. Juni. Die Rhone, welche noch während des ganzen gestrigen Abends stieg, fing an gegen 9 Uhr Nachts ziemlich rasch zu sinken. Diesen Morgen hatte sie sich von mehreren überschwenmt gewesenen Punkten zurückgezogen, aber gestern Abend bot die halb unter Wasser stehende Stadt einen herzerreißenden Anblick! Dennoch, so traurig die Lage der eigentlichen Stadt gewesen ist, so war dies Nichts im Vergleiche zu den Schrecken am linken Ufer. Vom Jete-Dr bis zu Mouche, d. h. die ganze Länge der Stadt, ein Bild der Sündfluth! dieselben Scenen, dieselben Ruinen, dieselbe Verzweiflung! Um das Unglück überblicken zu können, muß man den vollständigen Abzug des Wassers und die Wiederkehr ruhiger Ueberschwemmung abwarten. Jetzt schon darf man sich nicht verhehlen, daß man Menschen gegen das immer höher steigende Element kämpfen und trotz der Anstrengungen, sie zu retten, untergehen sah. Und wie viel mag das Wasser unversehrt auf der Flucht erreicht oder unter den einstürzenden Häusern begraben haben? Die Zahl der so verschwundenen Häuser ist ungläublich. Seit vorgestern hörte es nicht auf, und es ist nur zu wahr, daß Chaponnes nicht mehr besteht, und la Bilette, la Guilloniere u. s. w. furchtbar gelitten haben. Wohl denen, welche bei der wirren Flucht vor dem plötzlich hereinbrechenden Wasser nur Hab und Gut verloren und nicht, wie leider Viele, den Verlust Theurer obendrein zu beklagen haben. Pferde, Rindvieh, Thiere aller Art kamen um. Für fast alle Einwohner ist es der völlige Ruin, das schrecklichste Elend und diese trostlose Gruppen, welche man gestern die Stadt durchlaufen sah, diese halbgelbeideten Frauen mit fast nackten Kindern auf den Armen, haben Nichts, Nichts mehr, als die noch feuchten Lumpen, die sie in der Eile der Flucht überwerfen konnten.

### Etwas für die Landwirthschaft.

Das Wochenblatt für die Land- und Forstwirthschaft enthält in No 21 einen interessanten Artikel aus Waldsee; daselbst hat sich im Anschluß an den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein ein Verein gebildet, der sich folgende Aufgabe gestellt hat:

1) Verschönerung der ländlichen Wohnungen und ihrer Um-

gebungen (durch Anstrich der Gebäude, Fassung der Dungsstätten, Einhebung und Ordnung des Hofraums, Umzäunung desselben, Bepflanzung der Häuserumgebungen mit Obst oder Zierbäumen, Anlegung von Hausgärtchen, Bienenstöcken u. dgl.)

2) Instandstellung alter Kapellen mit den zu ihnen gehörigen Umgebungen.

3) Würdige Herstellung und Unterhaltung der Kirchhöfe und Begräbnißplätze.

4) Einführung besserer Feldkreuze, Bildstöcke u. s. w.

5) Erhaltung alter vereinzelter Bäume, wie Linden u. s. w.

6) Bepflanzung hervorragender Höhen u. s. w., sowie die Sorge, daß Pflanzungen, welche auf solchen Höhen bereits bestehen, nicht abgerieben werden.

Der Verein will durch Berathung, Belehrung, Verbreitung von Musterplänen, auch wohl durch das eigene Beispiel seiner Mitglieder wirken und verspricht ausgeführte musterhafte und besonders nachahmungswürdige Verbesserungen und Verschönerungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

So konnte man vor kurzer Zeit in No. 107 des Staats-Anzeigers aus Ellwangen geschrieben lesen, wie jeden Samstag und Vorabend eines Festtages, in jedem Ort, Weiler oder Hof eine entsprechende Reinlichkeit, durch Hinwegräumung des Straßenkoths (s. o.) gehandhabt werde.

Erwägt man, wie durch Versäumen des Sammelns von Straßenkoth, so viele Dungkräfte verloren gehen, und wie so schädlich auf die Gesundheit einwirkend es ist, den Sinn für Schönheit ganz niederdrückt, wenn man in so manchen Ortschaften dem Koth, den Dungalachen zc. kaum auszuweichen im Stande ist, so sollte es hierin anders werden. Da von Seite der Oberaufsichts-Behörde im Bezirk diesem Gegenstand alle Aufmerksamkeit geschenkt und Vor-schub geleistet wird, so dürfte in freundlicher Zusammenwirkung der Herrn Ortsvorsteher in dieser Beziehung jede Klage verstummen. Wenn dann vollends nur annähernd an die Projekte von Waldsee auch im Gmünder Bezirk sich Kräfte entwickeln würden, so wäre das Unternehmen von jedem Gutgestimmten mit Freuden zu begrüßen.

Ein Mitglied des landw. Vereins.

### Eine russische Rache.

(Nach dem Französischen.)

In vergangnem Herbst kam ich durch einen deutschen Badeort. Die Gesellschaft bestand wie immer aus der feinsten Blüthe der Hauptstädte; wie immer konnte es nicht fehlen, daß man da selbst nicht einige seiner genaueren Bekannten traf.

Dann, als der Abend gekommen, fanden wir uns auf der Terrasse ein zur großen stemple-chasse, einer vielsprachigen Unterhaltung.

Die Eifersucht war auf der Tagesordnung. Franzosen, Engländer, Deutsche, Slaven, Italiener, Spanier, Orientalen, Amerikaner, ein Jeder beschrieb diese schreckliche Leidenschaft in seinem Heimathlande; ein Jeder erzählte zur Unterstützung seiner Schilderung irgend ein düstres Drama oder eine pikante Komödie voll eifersüchtigen Grimmes.

Endlich kam die Reihe an einen jungen russischen Fürsten, der bisher stillgeschwiegen und nun plötzlich das Wort ergriff:

Man darf nicht glauben, daß unsere langen Winter in uns die Liebe, und folglich die Eifersucht erkälten. Wir haben unsere Paul und Virginit, unsere Julien und unsere Romeo's, ganz so unsere Sire de Bergy, ganz wie Sie ihre Stürme haben. Beweis davon liefert schon der russische Mazepa, der in den fünf Theilen der Welt so bekannt worden. Ei wohl! in dem alten Moskau gibt es eine Legende, noch dramatischer vielleicht, die Rache eines Gatten, die Ihnen gewiß interessanter erscheinen wird, denn sie datirt fast von gestern, und der sie Ihnen erzählen will, spielt darin selbst eine Rolle; mein Gewissen sagt mir so. Uebrigens, Sie werden darüber urtheilen, meine Herren und Damen.

Dies war augenscheinlich die Vorrede zu irgend einer schrecklichen Geschichte. Man drängte sich daher begierig um den Erzähler, und bei dem bleichen Glanze des Mondes, der den umliegenden fantastisch bewaldeten Hügeln seltsame Gestalten lieb, bei der süßen Harmonie der versilberten Bogen des Leiches, unter den fern herüber tönenden Accorden des unvergleichlichen Orchesters im Casino hörte man zu!

Der General Fürst \*\*\* war ein Mann von ungefähr fünfzig Jahren, mit hoher, stolzer Stirne, hartem Blicke, einem langen grau werdenden Schnurrbarte: eine Art von militärischem Bartholo, ein wahres Schreckbild.

Die Fürstin, seine Gemahlin, war im Gegentheil ein ganz junges und liebliches Geschöpf, rosig und blond, mit großen, blauen Augen, die träumten und die Liebe träumen machten.

Wie war sie denn Fürstin von \*\*\* geworden?

Der General war einer der Schiedsrichter über das Schicksal Polens gewesen; und Eveline war Polin. Ihr Vater stand auf dem Punkte, das Stutzerüst zu besteigen: ein Bruder, den sie von ganzer Seele liebte, war auf seiner Flucht gefangen worden, und auch ihm drohte der Tod! Der General allein konnte Beide retten. Er hatte sich von einer leidenschaftlichen Liebe für Eveline einnehmen lassen; er machte die Rettung ihres Vaters und Bruders zum Preis einer Heirath. Zitternd vor Schrecken hatte sich das arme Mädchen geopfert.

Nicht etwa übrigens, als wäre der Fürst gänzlich unwürdig eines solchen Schatzes gewesen. Unter der rauhen Rinde des alten Soldaten schlug ein edles Herz. Es war ein großer Name, ein großer Reichthum, ein großer Ruhm. Aber er war alt. . . . Aber er liebte mit einer Art wilder Liebe; vor Allem aber, er war im höchsten Grade eifersüchtig.

So beeilte sich denn der Fürst, sobald die Heirath vollzogen, der Handel abgeschlossen war, seine junge Frau in einer alten und düstern Wohnung zu verbergen, die wie durch ein Zauber am Rande eines steilen Felsens hing, an dessen Fuß die schäumenden Wasser eines reißenden Wildbaches sich brachen. Ein wahres Adlernest der unzugängliche Palast eines verliebten Zauberers das Schloß des Blaubart!

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

[Notiz für Leberthran-Kandidaten.] Durch Versuche wurde ermittelt, daß der Leberthran sich sehr angenehm einnehmen läßt, wenn zu einem Eßlöffel voll ein oder zwei Kaffeelöffel voll eines aromatischen, balsamischen oder Mantel-Syrups beigemischt wird; die Qualität wird der betreffende Arzt am besten zu bestimmen wissen.

**Rechnungs-Räthsel.**

Es soll die Erbauung einer Stadt gesucht werden. Subtrahirt man die Hälfte der Zahlen 468; zieht man nun den Rest von 135 ab, und dividirt man das Uebrige in 79, so erhält man 1 Ganzes und <sup>35</sup>/<sub>44</sub>. Wie heißt diese Stadt? Auflösung des Rechnungs-Räthsel in No. 57: 13 Min. 54,4 Sec.

**Muthmaßliche Witterung im Juni nach Herschel.**  
Vom 10. bis 18. Juni veränderlich.

**Schorndorfer Frucht-, Brod- und Fleisch-Preise**  
vom 3. Juni 1856.

|                                |                                 |               |
|--------------------------------|---------------------------------|---------------|
| Kernen                         | Wahrer Mittelpreis per Scheffel | 19 fl. 12 fr. |
| Haber                          |                                 | 5 fl. 15 fr.  |
| 8 Pfd. weißes Brod kosten      |                                 | 30 fr.        |
| 8 " schwarzes "                |                                 | 28 fr.        |
| 1 Kreuzerwecken wiegt          |                                 | 6 Loth        |
| 1 Pfund ganzes Schweinefleisch |                                 | 11 fr.        |
| 1 " abgezogenes ditto          |                                 | 10 fr.        |
| 1 " Rindfleisch                |                                 | 9 fr.         |
| 1 " Kalbfleisch                |                                 | 9 fr.         |

**Nachtrag.**

**Holz-Verkauf.**



Am Freitag den 13. d. wird im Walde Rechbergerbuch folgendes Holz im Aufstreich verkauft:

- 6 Klafter eichene Scheiter und Brügel,
- 68 1/4 Klafter buchene Scheiter,
- 52 3/4 Klafter gem. Scheiter und Brügel,
- 16,325 Stück buchene und gemischte Wellen.
- Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Abseze.
- Ferner am Samstag den 14. d. im Leseerwalde:
- 122 Klafter buchene Scheiter,
- 5 Klafter buchene Brügel,
- 31 1/2 Klafter gemischte Scheiter und Brügel,
- 10,575 Stück buchene und gemischte Wellen.
- Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Falkenteich.
- Den 6. Juni 1856. Stadtpflege. Hahn.

**G m ü n d.**

Das Heugras von 6 3/4 Morgen 25 Ruthen Gras- und Baumgarten — dem der Stadt gehörigen f. g. Josephs-Garten vor dem Waldstetter Thor wird

Mittwoch den 11. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr in der Wirthschaft zum Hasen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.  
Den 6. Juni 1856.

**G m ü n d.**

Der Unterzeichnete nimmt jederzeit Gelder in Verzinsung an und vergütet hiesfür 4% Zinse auf kürzere oder längere Zeit.

Die Herren Pfleger können ihre Gelder schnell in Verzinsung bringen und erhalten dafür 4 1/2 % württemberg. Staats-Obligationen zu voller Sicherstellung.

**F. A. Jori.**

**G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 4. Juni 1856.**

| Getreide-<br>Gattungen. | Voriger<br>Rest. |     | Neue<br>Zufuhr. |     | Gesamt-<br>Betrag. |     | Heutiger<br>Verkauf. |     | Im Rest<br>geblieben. |     | Höchster<br>Durch-<br>schnitts-<br>preis. |     | Wahrer<br>Mittel-<br>preis. |     | Niederster<br>Durch-<br>schnitts-<br>preis. |     | Verkaufs-<br>Summe. |     | In Vergleichung gegen<br>die letzte Schranne sind<br>die Durchschnittspreise<br>mehr<br>per Schf.   weniger<br>per Schf. |     |   |
|-------------------------|------------------|-----|-----------------|-----|--------------------|-----|----------------------|-----|-----------------------|-----|---|-----|-----------------------------|-----|---|-----|---------------------|-----|--|-----|---|
|                         | Schf.            | Er. | Schf.           | Er. | Schf.              | Er. | Schf.                | Er. | Schf.                 | Er. | fl.                                       | kr. | fl.                         | kr. | fl.   | kr. | fl.                 | kr. | fl.  | kr. |   |
| Kernen                  | —                | —   | 35              | 2   | 35                 | 2   | 35                   | 2   | —                     | —   | 17  | 44  | 17                          | 8   | 16  | 48  | 604                 | 9   | —  | 52  | — |
| Weizen                  | —                | —   | —               | —   | —                  | —   | —                    | —   | —                     | —   | —   | —   | —                           | —   | —   | —   | —                   | —   | —  | —   | — |
| Roggen                  | —                | —   | 1               | —   | 1                  | —   | 1                    | —   | —                     | —   | 11  | 44  | —                           | —   | —   | —   | 11                  | 44  | —  | 56  | — |
| Gerste                  | 10               | —   | —               | —   | 10                 | —   | 10                   | —   | —                     | —   | 10  | 24  | —                           | —   | —   | —   | 104                 | —   | 1  | 12  | — |
| Haber                   | —                | —   | 1               | —   | 1                  | —   | 1                    | —   | —                     | —   | 4   | 32  | —                           | —   | —   | —   | 4                   | 32  | —  | 16  | — |
| Wicken                  | —                | —   | —               | —   | —                  | —   | —                    | —   | —                     | —   | —   | —   | —                           | —   | —   | —   | —                   | —   | —  | —   | — |
| Ackerbohnen             | —                | —   | 1               | —   | 1                  | —   | 1                    | —   | —                     | —   | 8   | 48  | —                           | —   | —   | —   | 8                   | 48  | 1  | 36  | — |
| Mischling               | —                | —   | 1               | —   | 1                  | —   | 1                    | —   | —                     | —   | 10  | —   | —                           | —   | —   | —   | 10                  | —   | —  | 24  | — |
| Summe                   | 10               | —   | 39              | 2   | 49                 | 2   | 49                   | 2   | —                     | —   | —   | —   | —                           | —   | —   | —   | 743                 | 13  | —  | —   | — |

Gewogen wurden 3 Schf. Kernen: 284, 280, 276 Pfd. zuf. 840 Pfd. Durchschnittsgew. 280 Pfd. Schrankenmeister **Weitmann.**